

Potenzialanalyse zu grenzüberschreitenden Schienenverbindungen zwischen der Regio Achterhoek und dem Kreis Borken

KREIS BORKEN. Die Ergebnisse einer „Potenzialanalyse zu grenzüberschreitenden Schienenverbindungen“ standen im Mittelpunkt der diesjährigen deutsch-niederländischen Konferenz der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister aus

Basis der Trassensicherung eine gemeinsame Perspektive entwickelt werden soll, in die weitere Aspekte, wie z.B. innovative Technik sowie eine nachhaltige Verkehrskonzeption, einfließen müssen. Die Potenzialanalyse war von der Regio Ach-

tenden SPNV sein könnte.

Der Begriff „Reaktivierung“ weist darauf hin, dass in der Grenzregion früher einige Eisenbahnverbindungen existierten: Im Jahre 1939 war die Bahnverbindung zwischen Winterswijk und Burlo eingestellt worden. Mit der Bahn konnte bis 1961 von Borken nach Burlo gefahren werden. Bis in die 1970er Jahre hatte es zudem eine Querverbindung von Bocholt über Rhede nach Borken und von dort weiter über Ramsdorf, Velen und Gescher bis nach Coesfeld gegeben. In Coesfeld ging es und geht es auch heute noch weiter mit der sog. Baumbergebahn in Richtung Münster.

Die Berechnungen des Büros Inno-V ergaben, dass eine Reaktivierung der Strecke Winterswijk - Borken (- Essen) im Zusammenhang mit einer Reaktivierung der Strecke Bocholt - Rhede - Borken - Ramsdorf - Velen - Gescher - Coesfeld (- Münster) das Streckennetz mit dem höchsten Fahrgastpotenzial für einen grenzüberschreitenden SPNV darstellt. Aus der Regio Achterhoek würden so eine Direktver-

bindung über Borken ins Ruhrgebiet und eine Verbindung nach Münster mit Umstieg in Borken hergestellt.

Dass eine grenzüberschreitende Reaktivierung erfolgreich sein kann, zeigt die Erfahrung im nördlichen Kreisgebiet: Dort wurde die stillgelegte Strecke zwischen Gronau und Enschede 2001 reaktiviert. Die heutigen Fahrgastzahlen belegen, dass das eine richtige Entscheidung war: Täglich pendeln rund 2.100 Fahrgäste über die deutsch-niederländische Grenze. Das sind einerseits Grenzpendler, die auf der anderen Seite der Grenze arbeiten oder studieren. Es kamen im Laufe der Jahre aber auch mehr und mehr Tagesausflügler und Touristen hinzu. Die niederländischen Bürgermeister waren sich mit ihren deutschen Amtskollegen und den Vertretern der EUREGIO darüber einig, dass derzeit noch deutliche Grenzhemmnisse bestehen. Untersuchungen zeigen, dass eine Belebung des grenzüberschreitenden Arbeits- und Bildungsmarktes für die gesamte Region große Chancen bietet.



der Regio Achterhoek und dem Kreis Borken. Eingeladen hatte dazu Landrat Dr. Kai Zwicker. Ergebnis der Studie war: Mobilitätsfragen werden für das Leben und Arbeiten im EUREGIO-Raum eine immer stärkere Bedeutung bekommen. Wenn die Hürden der Grenze zukünftig weiter abgebaut werden, kann deshalb eine Reaktivierung früherer Bahntrassen denkbar sein. Dazu müssen unbedingt noch bestehende Trassen gesichert werden. Einigkeit bestand unter den Bürgermeistern auch darüber, dass auf der

terhoek in Auftrag gegeben worden. Als deutscher Partner des aus Mitteln des EU-Programms INTERREG IV geförderten Projekts wirkte der Zweckverband Schienenpersonennahverkehr (SPNV) Münsterland mit. Die beauftragte Firma Inno-V aus Amsterdam untersuchte dazu drei alternative Trassenführungen zwischen der Regio Achterhoek und dem Kreis Borken. Dabei kam sie zu dem Ergebnis, dass eine Reaktivierung früherer Trassen der einzig Erfolg versprechende Weg für einen grenzüberschrei-

Gesunde Mitarbeiter, gesundes Unternehmen

MÜNSTERLAND. Die zunehmende Verdichtung von Arbeit, der demographische Wandel, die Verlängerung der Lebensarbeitszeit und die Globalisierung sind zentrale Rahmenbedingungen, die Unternehmen heute mehr denn je vor die Herausforderung stellen, die Gesundheitsförderung der Mitarbeiter als Managementaufgabe wahrzunehmen. Wer sich entscheidet, ein Gesundheitsmanagementsystem nachhaltig in seinem Unternehmen ein-

zuführen, arbeitet mit geistig und körperlich fitten Mitarbeitern zusammen. Eine erhöhte Produktivität, eine hohe Arbeitsqualität, geringe Fehlzeiten bei hoher Mitarbeitermotivation, eine bessere Unternehmenskultur und ein nach außen darstellbar Imagegewinn sind die positiven Auswirkungen. Zu diesem Fazit kamen rund 50 Teilnehmer der Informationsveranstaltung „Gesunde Mitarbeiter, gesundes Unternehmen“, zu der die Wirtschaftsförderungs-

gesellschaft für den Kreis Borken mbH gemeinsam mit der Barmer GEK jetzt ins WZG nach Gronau eingeladen hatte. Dagmar Vieregge von der Deutschen Rentenversicherung Westfalen erläuterte in ihrem Einführungsvortrag, warum ein betriebliches Gesundheitsmanagementsystem (BGM) heute längst nicht mehr Modetrend, sondern ein Erfordernis ist. So sei es heute Führungsaufgabe gemeinsam mit den Mitarbeitern eine Gesundheitskompetenz zu

entwickeln, um gegen Phänomene wie ‚Absentismus‘, das krankheitsbedingte Fernbleiben vom Arbeitsplatz oder den ‚Präsentismus‘, mangelnde Leistung durch Krankheit am Arbeitsplatz, etc. wirkungsvoll vorgehen zu können. Die ganzheitliche Betrachtung sollte dabei im Vordergrund stehen, denn die sehr komplexen Zusammenhänge zwischen Arbeit und Gesundheit sind heute nachweislich die zentralen Einflussfaktoren.

Unternehmerinnen-Forum

■ **KREIS BORKEN.** „Mein Unternehmen und ich“, „Mein Kunde und ich“, „Meine Rechte, Finanzen und ich“ - mit diesen drei bewährten Modul-Blöcken setzt die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH (WFG) im zweiten Halbjahr 2013 ihre erfolgreiche Fortbildungsreihe für selbständige Frauen fort. Als Workshop-Reihe zur Weiterbildung von Frauen in Selbständigkeit hat sich das von der WFG ins Leben gerufene Unternehmerinnen-Forum seit 2008 bestens bewährt. Auch in diesem Jahr wird das Angebot fortgeführt mit dem Ziel, Unternehmerinnen aus dem Kreis Borken in der Nachgründungsphase in ihrer Innovations- und Wachstumsfähigkeit zu stärken. Dabei werden sie von erfahrenen Referenten/innen geschult, die sich auf die individuelle Situation der Teilnehmerinnen einstellen. Neben der Vermittlung fundierter Kenntnisse bieten die Workshops vor allem auch eine wertvolle Plattform für den persönlichen Austausch. Die Teilnehmerinnen können sich am 19. Juni in der Zeit von neun bis 13 Uhr im Europa-Institut, Adenauer Allee 59, 46399 Bocholt informieren. Sonja Hüls, aktiv & gespannt, wird in dem Modul A.3. am 10. Juli 2013 zum Thema Stressmanagement „Erfolgreich, ohne auszubrennen“ referieren.

„Das Workshop-Angebot ist abgestimmt auf viele Fragen, die sich Unternehmerinnen in der Nachgründungsphase stellen“, erklärt WFG-Gründungsberaterin Ulrike Wegener und verweist auch auf die weiteren acht Seminare in den Modulen „Mein Kunde und ich“ bzw. „Meine Rechten, Finanzen und ich...“, in denen Themen wie Kundenbindung, Kommunikationsstrategie beleuchtet.